

Synopsis

Autor(en): **Jehle-Schulte-Strathaus, Ulrike / Fumagalli, Paolo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 11: **Debatten 1968-1988, eine Bilanz = Débats 1968-1988, un bilan = Debates 1968-1988, a summing up**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Synopsis

1 Rationale Architektur

Der Begriff «rationale Architektur» – so wie er heute verwendet wird – ist eng verknüpft mit den Theorien von Aldo Rossi. Anlässlich der XV. Triennale in Mailand gab er 1975 zusammen mit anderen Autoren ein Buch heraus mit dem Titel «Architettura razionale», worin auch seine früheren Postulate, etwa die seines 1966 erschienenen Bandes «L'architettura della città», wieder aufgenommen wurden. Die rationale Architektur bezieht ihr Selbstverständnis aus den Quellen historischer Architekturstile: aus der Renaissance, dem Klassizismus oder der klassischen Moderne der zwanziger Jahre. Rationale Architektur versteht sich als autonome Disziplin, die ihre Legitimation aus der eigenen Geschichte und nicht von anderen – philosophischen – Disziplinen bezieht.

2 Postmoderne

1975 hat der amerikanische Architekt Charles Jencks den aus der literarischen und soziologischen Debatte gebräuchlichen Begriff der «Postmoderne» auf die Architektur übertragen. In seiner Analyse der Gegenwartsarchitektur kommt er zum Schluss, dass die klassische Moderne elitär sei, die postmoderne Architektur sich dagegen an den «Mann von der Strasse» wende. Die Postmoderne, als neuer Eklektizismus, wird kritisiert. Habermas sieht in der Haltung «neokonservative» Tendenzen. Heinrich Klotz dagegen sieht den Stil positiv, denn er überwinde die einseitige Beschränkung der zeitgenössischen Gebrauchsarchitektur auf einen «Vulgärfunktionalismus». Der inflationäre Gebrauch des Wortes «Postmoderne» verhindert oft die seriöse Diskussion über den Wert von historischen Formen in einem aktuellen Kontext.

3 Tradition der Modernen

In Opposition zur Postmoderne haben viele Architekten und Kritiker versucht, die klassische Moderne neu zu definieren. Sie möchten die politische Dimension, die gesellschaftspolitische Utopie, die hinter den Manifesten der klassischen Moderne stehen, nicht aufgeben. Die Möglichkeiten der Moderne seien noch keineswegs erschöpft, die Reduktion der Erscheinung moderner Bauten auf reinen Funktionalismus sei zu einseitig. Die Paten des Plädoyers für die Moderne werden gefunden unter den russischen Konstruktivisten, ebenso wie bei den grossen Meistern Le Corbusier oder Mies van der Rohe, bei Mendelsohn, bei Kahn, in der Tradition des Expressionismus.

4 Ästhetik der Sparsamkeit

Die Widersprüche innerhalb der Architekturszene, die zu Recht beklagten Missstände der Durchschnittsbauerei, veranlassen manche – parallel zu den künstlerischen Tendenzen der «arte povera» oder «minimal art» – zu neuromantischen Demonstrationen der Einfachheit, verbunden mit einer Sehnsucht nach einem einfachen Leben. Die Architektur der Shaker oder die frühen Industriesiedlungen werden Vorbilder für ein Bauen in einer hochzivilisierten, verwalteten Welt. Das Stichwort «Partizipation» fällt in diesem Zusammenhang und meint, dass Bewohner Architektur mitbestimmen. Zur Ästhetik der Sparsamkeit, die nicht immer die ganzen Bauten, sondern nur die Hülle ausmacht, gehört sicher auch die Kritik an den heutigen Formen des kollektiven Zusammenlebens und die Kritik an unserer Zivilisation.

5 Neue Sensibilität

Eine andere Beziehung zu den Materialien der Architektur, ein individuelles Verhältnis zu Bautypen ist unter Architekten zu spüren, die aus der Diskussion um die Positionen für oder gegen die Moderne pragmatische Schlüsse für ihre eigene Arbeit ziehen. Ordinäre Materialien wie Sperrholz, Blech, Dachpappe und Betonplatten werden von ihnen geradezu neu entdeckt, aber niemals in einem polemischen Sinne verwendet wie bei den Sparsamkeitsvertretern. Im Gegensatz zur Banalität solcher Baustoffe steht die Sorgfalt, das neue Empfinden, mit dem sie behandelt werden. Persönliche Erfahrungen werden ins Spiel gebracht, neuer künstlerischer Ausdruck wird möglich. Der Bauherr und der Benutzer unterwerfen sich der Schöpferkraft des Architekten.

6 Partizipation

Als eindeutige Gegenposition zur Theorie der autonomen Architektur versteht sich «partizipatorische Architektur». Sie ist inspiriert von der Soziologie und möchte die Wünsche des Nutzers in den Mittelpunkt des Entwurfs stellen. Dabei wird meist übersehen, dass der Benutzer nur spontan und selten aus historischer Erfahrung auf Fragen nach seinen Wünschen reagiert, dass die Vorstellungen von Benutzern abhängig sind von Vorbildern, nicht zuletzt auch von solchen aus der Kulturindustrie mit ihren vorgefertigten Idyllen. Die gängigen Parolen aus den Massenmedien – sozial, partnerschaftlich, gemütlich, warm... – werden umgesetzt in Architektur.

7 Bezug zur Stadt

Sicherlich nicht unabhängig von der «architettura della città» von Aldo Rossi haben Architekten die Stadt als Folie des Entwurfs neu entdeckt. Ein Gebäude wird nicht mehr als «Wurf» verstanden, sondern als Teil der historischen Stadtstruktur. Jeder Eingriff setzt diese Struktur fort. Das Bewusstsein des kontinuierlichen Prozesses, der unaufhaltsamen Veränderung, der die Stadt unterworfen ist, steht dahinter. Bauten, deren Auftraggeber und Architekten von diesem Bewusstsein ausgehen, passen sich jedoch nicht einfach an das Bestehende an, sondern sie interpretieren den Kontext, weisen oft in Zeichen hin auf Verlorenes.

8 Technologische Architektur

Neben nostalgischen Richtungen, neuem Historismus und zivilisationsmüder demonstrativer Ärmlichkeit, wird seit zwanzig Jahren intensiver denn je wissenschaftsgläubige Zukunftstechnologie in Industriebauten, öffentlichen – Anlagen und grossen Wohnüberbauungen demonstriert. Die Vorstellung, dass man mit komplexen technischen Massnahmen – wenn sie nur sinnvoll und verantwortlich eingesetzt werden – anstehende Probleme lösen kann, wird von interessanten Architekten vertreten und ist vielleicht keineswegs so naiv, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Manche Architekten arbeiten wieder zusammen mit der Industrie, erarbeiten gemeinsam mit Betrieben Möglichkeiten der Vorfabrikation, der seriellen Herstellung von Bauteilen, entwickeln moderne Konstruktionsvarianten, die zu Bauten führen, die aussehen wie technische Geräte.

9 Gattungen

Es ist bezeichnend für das letzte Jahrzehnt, dass Museumsbauten zu den wichtigsten öffentlichen Architekturaufgaben zählen. Nachdem sich die Gemeinschaft in der unmittelbaren Nachkriegszeit mit Kommunal-, Schul- und Kirchenbauten manifestiert hat, fordert sie jetzt monumentale Bauten für ihr historisches Erbe, für ihren Kunstbesitz und ihre Selbstdarstellung. Gleichzeitig friert sie – wenigstens äusserlich – das Gesicht ihrer Altstädte ein. Das heutige neue Frankfurt ist beschäftigt, sein Image aufzubessern mit einer beispiellosen Förderung des Museumsbaus und einer aggressiven Kulturpolitik. Baugattungen, die sich durch konzeptionelle Erneuerungen auszeichnen, sind vor allem im Dienstleistungssektor entwickelt worden (Bürobauten, Einkaufszentren).

10 Miniaturen

Die berechtigten Zweifel an den grossen Utopien der Moderne mögen dazu beigetragen haben, dass die kleinen Bauten, die Miniaturen, wieder neu eingeschätzt werden. In den sechziger Jahren war der Architekt noch gefordert, zu grossen Würfeln auszuholen, Siedlungen, Zentren, Stadtpläne zu entwerfen, wenn er ernst genommen werden wollte. Das hat sich geändert. Man entdeckt wieder die Qualität des Kleinen, weiss auch improvisierte Eingriffe zu schätzen, geht von den «grossen, ewigen» zu den alltäglichen Werten über. Ladeneinrichtungen, Ausstellungsinstitutionen oder Innenarchitektur werden beachtet. Einher geht die Rückbesinnung auf die sogenannten Nebenprodukte der modernen Pioniere, auf die Möbel aus dem Bauhaus etwa. Erwähnt seien die vielen Remakes solcher «Klassiker» des Designs.

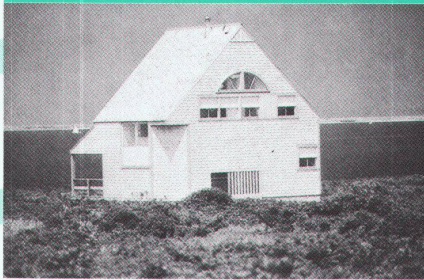
1968

1970

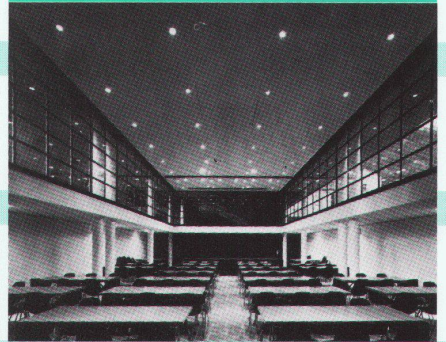
**James Stirling
Olivetti Training School
Haslemere**



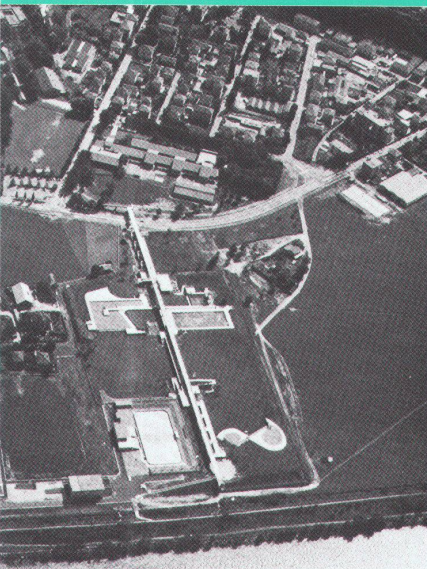
**Robert Venturi+John Rauch
Trubeck House
Nantucket**



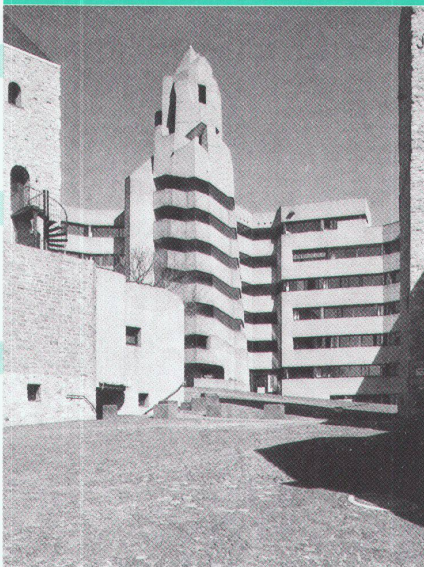
**Luigi Snozzi e Livio Vacchini
Mehrfamilienhaus
Carasso**



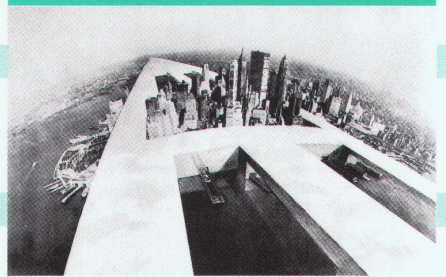
**Galfetti, Ruchat, Trümpy
Badeanstalt
Bellinzona**



**Gottfried Böhm
Rathaus
Bensberg**



**Adolfo Natalini-Superstudio
Il Monumento Continuo
New York**



1971

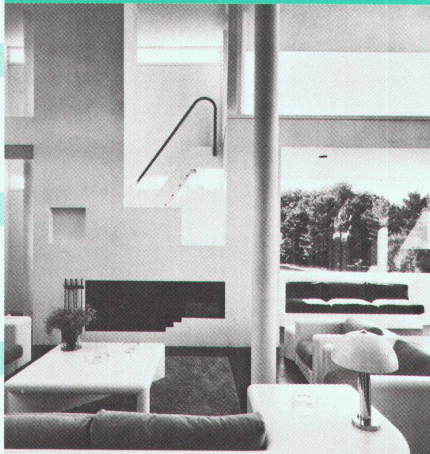
1972

1 Rationale Architektur

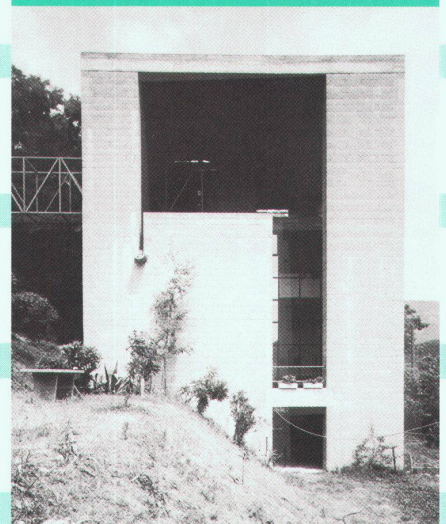
2 Postmoderne

3 Tradition der Modernen

Richard Meier
Einfamilienhaus
Long Island



Mario Botta
Einfamilienhaus
Riva S. Vitale



Aldo Rossi
Reihenhausssiedlung
Pegognaga



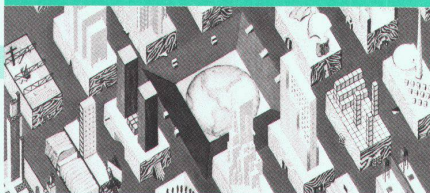
4

5

6

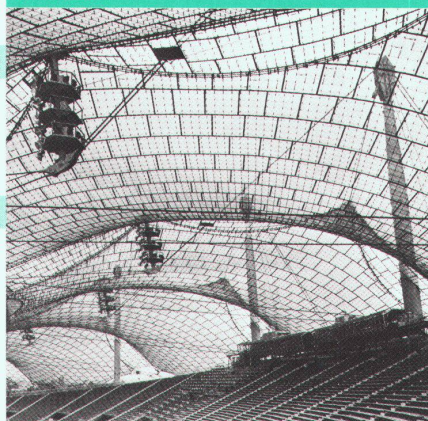
7 Bezug zur Stadt

Rem Koolhaas
Die Stadt des gefangenen Globus



8

Behnisch und Frei Otto
Olympiapark
München



9 Gattungen

Louis Kahn
Exeter Library
Exeter



10

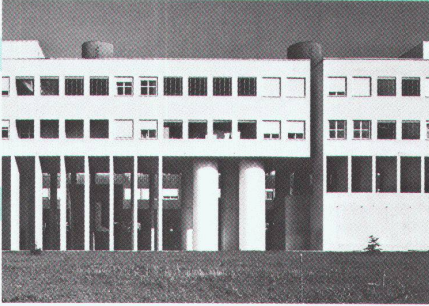
Louis Kahn
Kimbell Art Museum
Fort Worth



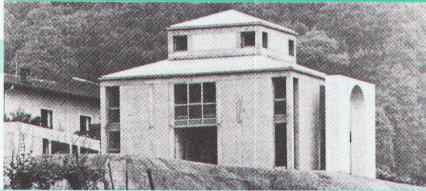
1973

1974

Aldo Rossi
Quartier Gallarate
Mailand



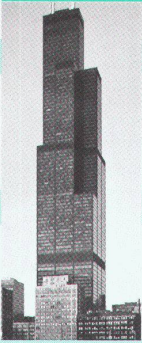
Reichlin-Reinhart
Haus Tonini
Torricella



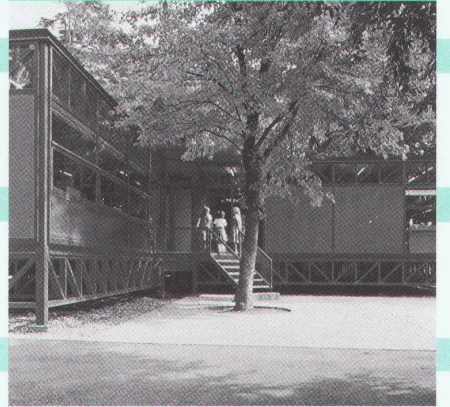
Robert Venturi
Dixwell Fire Station
New Haven



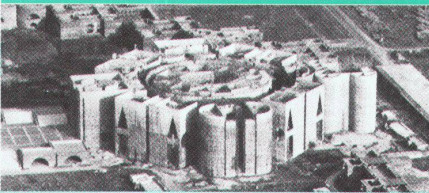
SOM
Sears Tower
Chicago



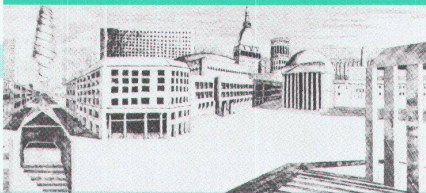
Jean-Marc Lamunière
Schule
Pregny



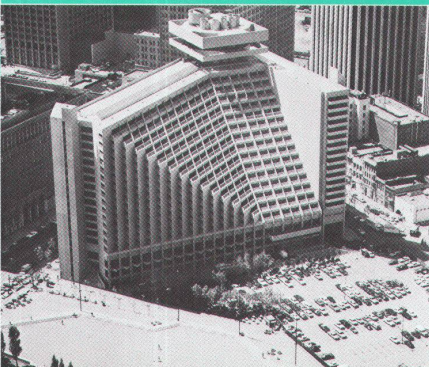
Louis Kahn
Kapitol, Parlamentsgebäude
Dacca



Arduino Cantafora
La città analoga



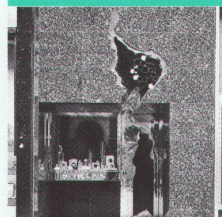
Portman
Hyatt-Gebäude
San Francisco



Hermann Hertzberger
Bürohaus
Apeldoorn



Hans Hollein
Juweliengeschäft Schullin
Wien



1975

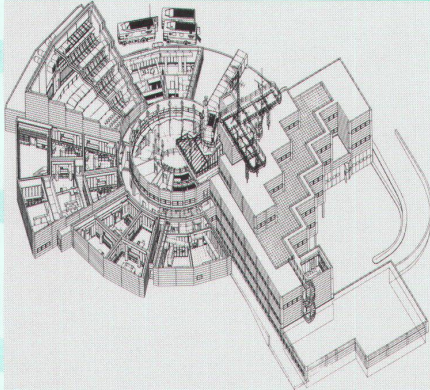
1976

1 Rationale Architektur

2 Postmoderne

3 Tradition der Modernen

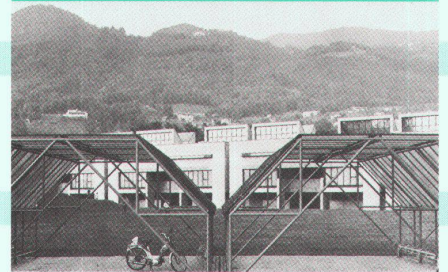
Gustav Peichl
ORF-Studio
Salzburg



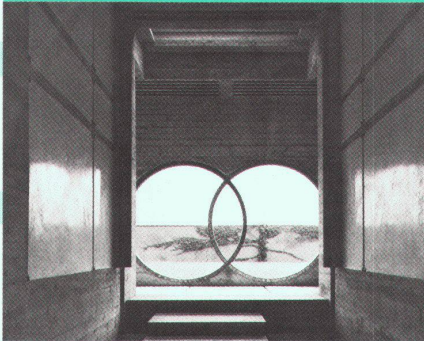
Livio Vacchini e Aurelio Galfetti
Schule
Losone



Mario Botta
Schule
Morbio Inferiore



Carlo Scarpa
Friedhof (1969–1976)
San Vito



Lucien Kroll
Studentenwohnungen
Woluwé, Brüssel



7 Bezug zur Stadt

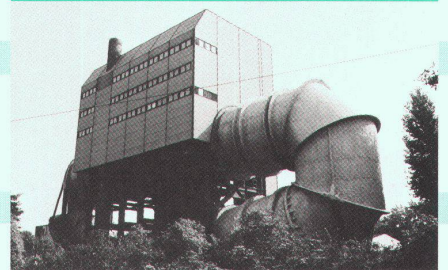
James Stirling
Wohnquartier
New Town



Kisho Kurokawa
Sony Tower
Osaka



Ludwig Leo
Wasserversuchsanstalt
Berlin

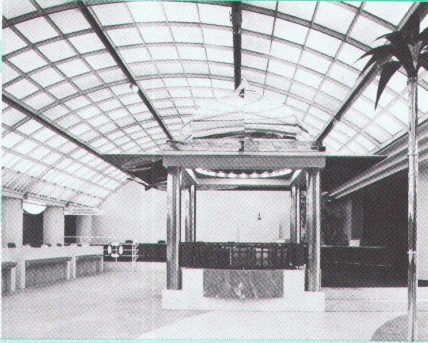


10 Miniaturen

1977

1978

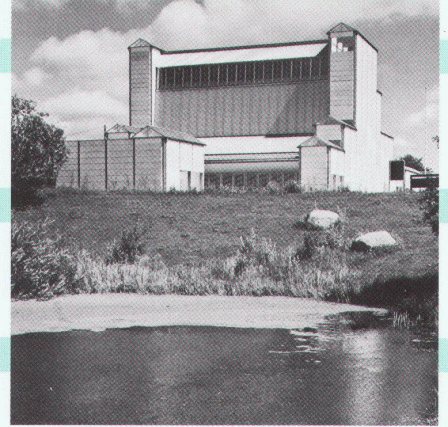
Hans Hollein
Verkehrsbüro
Wien



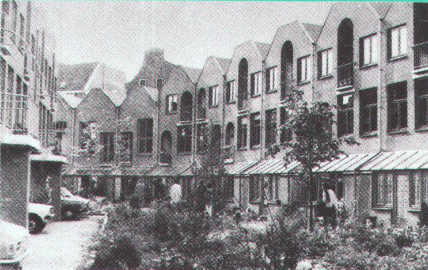
Charles Moore
Piazza d'Italia
New Orleans



Jørn Utzon
Kirche
Kopenhagen



Aldo van Eyck
Reihenhausiedlung
Zwolle



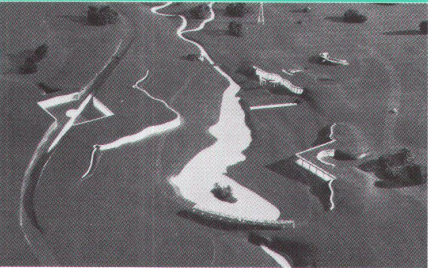
Piano+Rogers
Centre Pompidou
Paris



Theo Hotz
Fernmeldebetriebszentrum
Zürich



Emilio Ambasz
Bürohaus
Austin



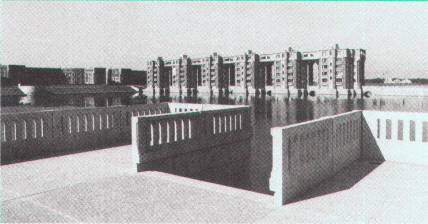
1979

1980

1 Rationale Architektur

2 Postmoderne

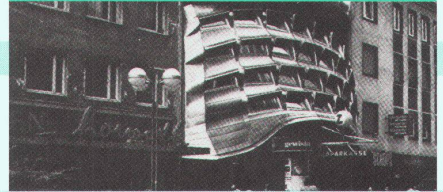
Ricardo Bofill
Taller de Arquitectura
Saint-Quentin-en-Yvelines



Quinlan Terry
Waverton House
Gloucestershire



Günther Domenig
Bank
Wien



3

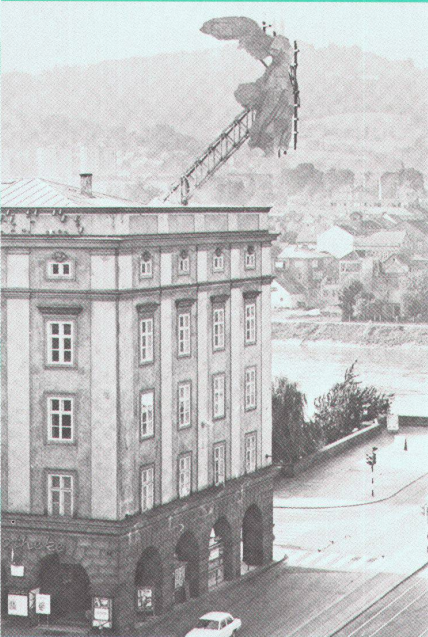
4

Michael Alder
Wohnhaus
Rodersdorf



5 Neue Sensibilität

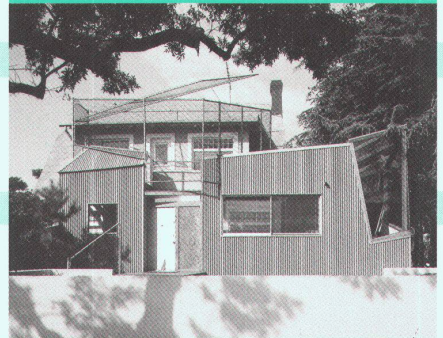
Haus-Rucker-Co.
«Nike von Linz»
Linz



6

7

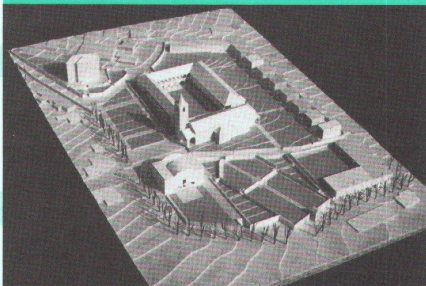
Frank Gehry
Wohnhaus
Santa Monica



8

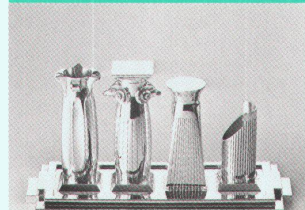
9

Luigi Snozzi
Richtplan
Montecarasso



10 Miniaturen

Charles Jencks
Tee- und Kaffeeservice



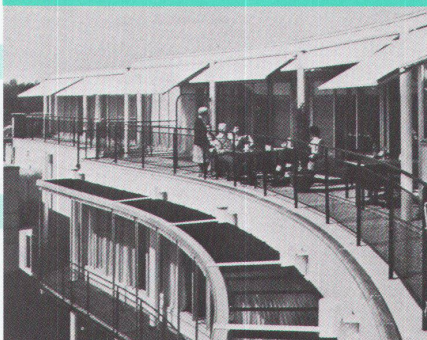
1981

1982

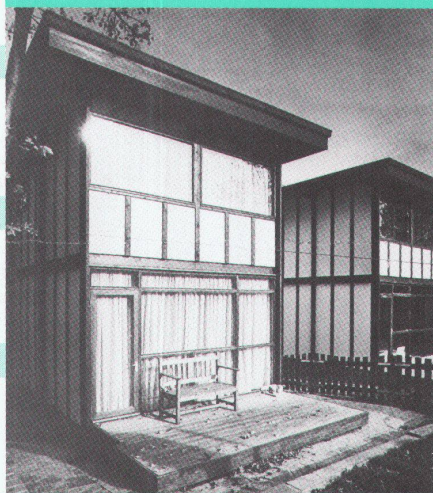
Oswald Mathias Ungers
Messegebäude
Frankfurt



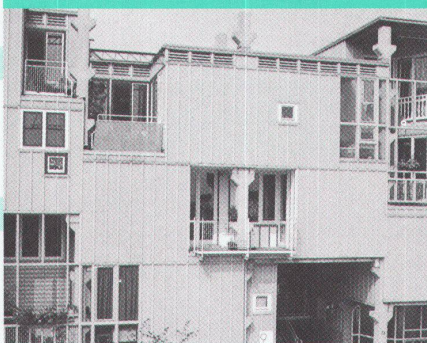
Atelier 5
Amtshaus
Bern



Walter Segal
Selbstbau in Lewisham
London



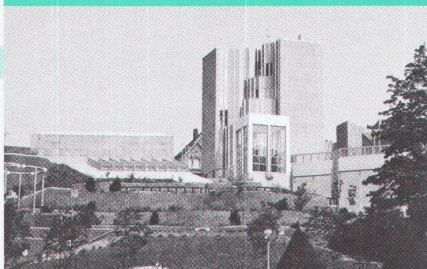
Otto Steidle
Siedlung «Documenta Urbana»
Kassel



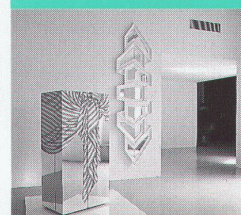
Ralph Erskine
Byker Wall Siedlung
Newcastle



Hans Hollein
Museum Abteiberg
Mönchengladbach



Trix und Robert Haussmann
Spiegelschrank mit Holzintarsien

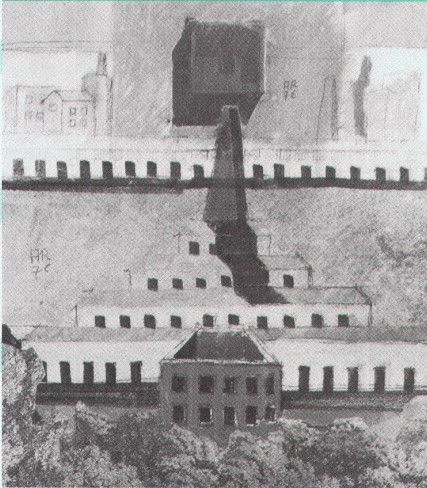


1983

1984

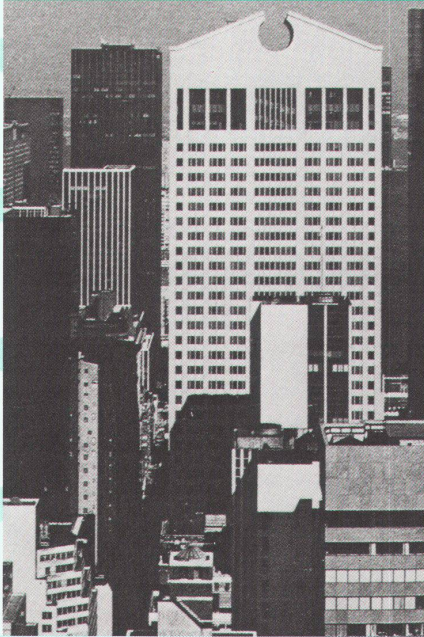
1 Rationale Architektur

Aldo Rossi
Friedhof
Modena

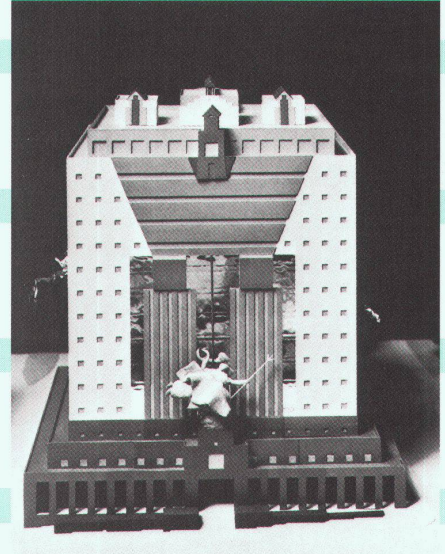


2

Philip Johnson
AT&T Tower
New York



Michael Graves
Public Service Building
Portland



3

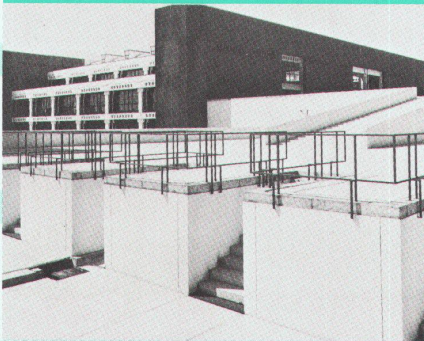
4

5 Neue Sensibilität

6 Partizipation

7 Bezug zur Stadt

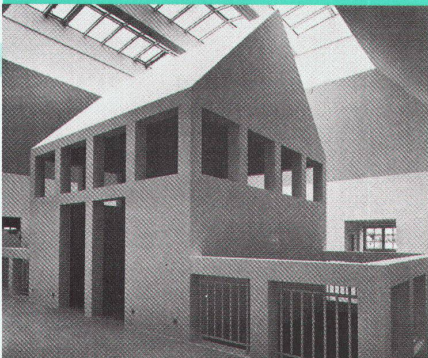
Vittorio Gregotti und Mitarbeiter
Universität
Palermo



8 Technologische Architektur

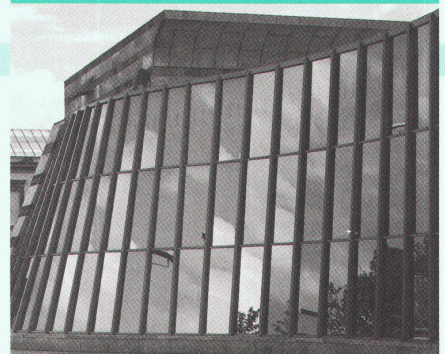
9 Gattungen

Oswald Matthias Ungers
Museum
Frankfurt



10

James Stirling
Museum
Stuttgart



1985

1986

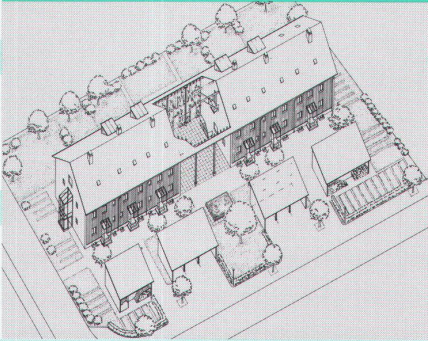
Aldo Rossi
Wohnhaus
Berlin



Oswald Matthias Ungers
Bürohaus
Frankfurt



Metron
Siedlung «Weier»
Freienwil



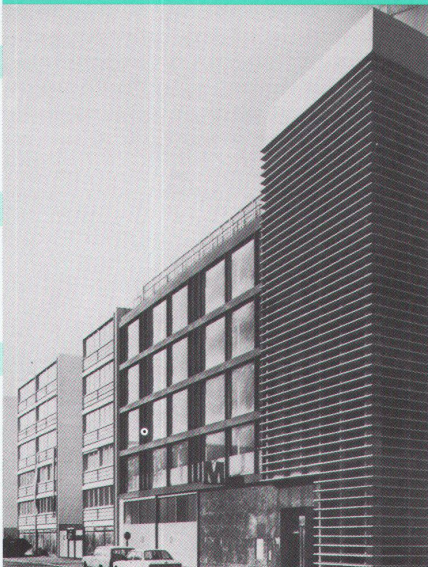
Doris und Ralph Tuth
Siedlung
Erding



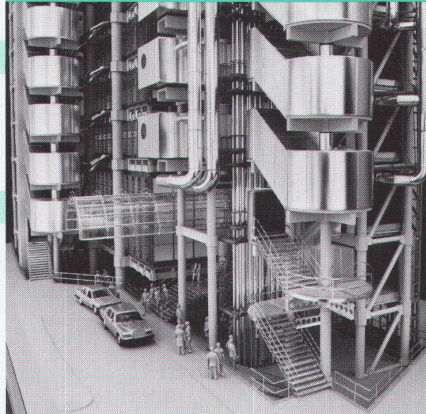
Rafael Moneo
Museum
Merida



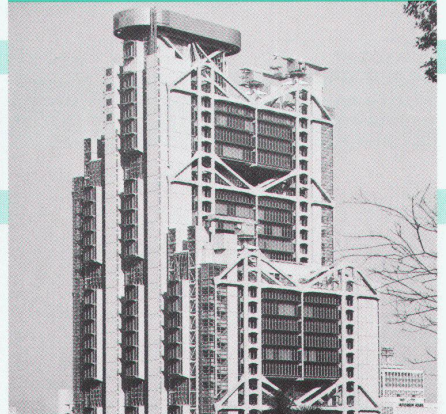
Diener-Diener
Wohn- und Gewerbebauten
Basel



Richard Rogers Partnership
Lloyd's
London



Foster Associates
Hongkong+Shanghai Bank
Hongkong



1987

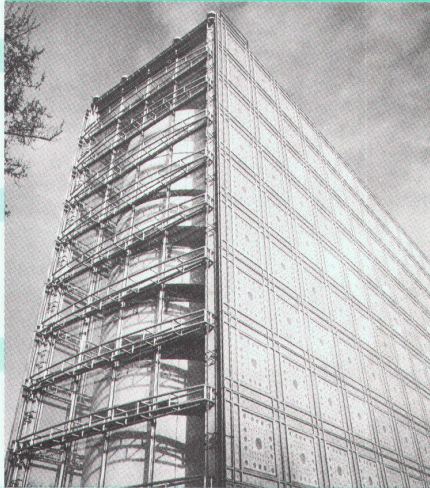
1988

1 Rationale Architektur

2 Postmoderne

3 Tradition der Modernen

Jean Nouvel
Institut du Monde Arabe
Paris



4

Günther Behnisch
Hysolar Forschungsinstitut
Stuttgart



5

6

7 Bezug zur Stadt

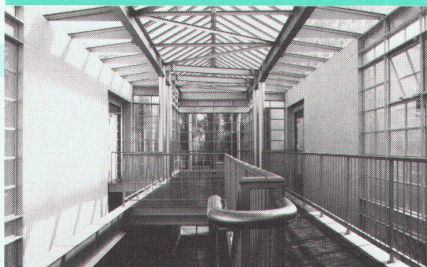
8 Technologische Architektur

9 Gattungen

Renzo Piano
Museum
Houston



Marti, Bürgi, Ragaz
Verwaltungszentrum
Bern



10

Alvaro Siza
Pavillon
Porto



Herzog + de Meuron
Lagerhaus
Laufen

